

Kurzbericht

Nr. IV/60

- 28. Juli 1952 -

Jg. 2

Das saarländische Handwerk im 1. Quartal 1952

Zu Anfang des Jahres 1952 umfasste das saarländische Handwerk 12 208 Betriebe mit 54 736 Beschäftigten. Damit blieb es nur wenig hinter dem Saarbergbau mit rund 60 000 Arbeitern zurück. Das Handwerk beschäftigt mehr als die Hälfte der Zahl der Industriearbeiter. Diese Vergleiche zeigen deutlich die Bedeutung des saarländischen Handwerks, besonders in sozialer und arbeitsmarktpolitischer Hinsicht.

Die anhaltenden Preissteigerungen des letzten Jahres, die schleppenden Geldeingänge und der Mangel an mittelfristigen Krediten zwangen jedoch fast 200 Meister, ihre Betriebe zu schliessen und ihre Arbeitskräfte in grössere und kapitalkräftigere Unternehmungen zu überführen. Die Zahl der Handwerksbetriebe hat demzufolge abgenommen, die Gesamtzahl der Beschäftigten ist dagegen um fast 1 500 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das starke Kreditbedürfnis des Handwerks zeigte sich in rund 280 Anträgen auf Gewährung eines Darlehens, die in der Berichtszeit bei der Handwerkskammer vorlagen. Sie konnten nicht erledigt werden, weil die neuen Richtlinien für die Verteilung von Darlehen noch nicht erlassen waren. Erst im zweiten Quartal wurden rund 75 bis 80 Mill. Fr. verteilt. 200 Mill. Fr. sind von der Regierung im Haushaltsplan 1952 zur Unterstützung des Handwerks vorgesehen.

Die saisonalen Einflüsse machten sich im 1. Quartal insbesondere beim Bauhandwerk bemerkbar. Nach den günstigen Witterungsverhältnissen des 4. Quartals 1951, die dem Bau- und dem Baunebengewerbe eine gute Beschäftigung sicherten, setzte im Januar eine Regenperiode ein, während der Februar Frost und Schnee brachte. Die Bautätigkeit musste in dieser Zeit in grösserem Umfange eingestellt und konnte erst im letzten Monat des Quartals wieder verstärkt aufgenommen werden. Die übrigen Handwerke spürten mehr oder minder die Reaktion auf die weihnachtliche Geschäftsbelebung und hatten gegenüber dem letzten Vierteljahr des Vorjahres durchweg eine geringere Anzahl von Aufträgen zu erledigen.

Der Umsatz des Handwerks im 1. Quartal 1952 nach
Handwerksgruppen im Vergleich mit dem 1. Quartal 1951
in Millionen Fr.

Handwerksgruppen	1. Quartal 1951	1. Quartal 1952	Prozentuale Veränderung von 1951 zu 1951	Proz. Anteil d. Gruppen am Ges. Umsatz
Bauhandwerk	2 727.6	3 075.1	+ 12.7	32.2
Nahrungsmittelhandwerk	3 252.6	3 203.7	- 1.5	33.6
Bekleidungshandwerk	710.1	769.3	+ 8.3	8.1
Metallverarb. Handwerk	667.2	985.8	+ 47.8	10.3
Holzverarb. Handwerk	887.1	1 065.4	+ 20.1	11.2
Sonstiges Handwerk	392.6	443.9	+ 13.1	4.6
Zusammen	8 637.1	9 543.3	+ 10.5	100.0

Der Gesamtumsatz des Handwerks einschliesslich des handwerklichen Handels-
umsatzes belief sich im 1. Quartal 1952 nach den Umsatzsteuervoranmeldungen auf
11.7 Mrd. Fr., wovon auf den Handel 2.2 Mrd. Fr. und auf den reinen Handwerks-
umsatz 9.5 Mrd. Fr. entfielen. Wird der reine Handwerksumsatz des 1. Quartals
1952 mit dem des 1. Quartals 1951 verglichen, so ergibt sich im Durchschnitt
eine Steigerung um 10.5 %, die zwar eine preismässige Erhöhung der Umsätze
darstellt. Andererseits stiegen die Lebenshaltungskosten und damit das all-
gemeine Preisniveau innerhalb der beiden genannten Zeitabschnitte um rund
27 %, sodass mit Sicherheit auf einen allgemeinen mengenmässigen Umsatzrück-
gang geschlossen werden muss, von dem lediglich die Gruppe metallverarbei-
tendes Handwerk eine Ausnahme machte.

Prozentuale Umsatzveränderung der 1. Quartale 1950
und 1951 zu den Vorquartalen.

Handwerksgruppen	1. Quartal 1951 gegen 4. Quartal 1950	1. Quartal 1952 gegen 4. Quartal 1951
Bauhandwerk	- 13.7	- 15.5
Nahrungsmittelhandwerk	+ 6.6	- 21.4
Bekleidungshandwerk	+ 14.1	- 5.6
Metallverarb. Handwerk	+ 1.7	+ 4.8
Holzverarb. Handwerk	+ 11.6	- 10.7
Sonstiges Handwerk	+ 39.6	- 5.3
Zusammen	+ 0.8	- 14.3

Die Gegenüberstellung der 1. Vierteljahre 1951 und 1952 mit den ent-
sprechenden vom Weihnachtsgeschäft begünstigten Vorquartalen unterstreicht
die obige Feststellung. Während das 1. Quartal 1951 im Durchschnitt eine Um-
satzsteigerung von knapp 1 %, in einer Gruppe sogar bis zu 39 % gegenüber
dem 4. Quartal 1950, aufzuweisen hatte, ist der Durchschnittsumsatz des
1. Quartals 1952 gegenüber dem Vorquartal um rund 14 % gefallen. Als Grund
für diese Entwicklung dürfte das Sinken der Weltmarktpreise und die Be-
mühungen zur Festigung des Franken gelten, die ein gewisses Vertrauen der
Käufer zu stabilen Verhältnissen wieder erwachen liessen. Die Materialprei-
se und Löhne erfuhren in der Berichtszeit keine Erhöhung. Bei einigen Mate-
rialien war sogar eine Preissenkung, bei Leder beispielsweise bis zu 10 %,
festzustellen. Die Angst- und Vorratskäufe des vergangenen Jahres unterblie-

ben fast ganz. Den grössten Anteil am Gesamtumsatz nahm das Ernährungshandwerk mit rund 3,2 Mrd.Fr. für sich in Anspruch. Der Umsatzrückgang gegenüber dem 1.Quartal 1951, der trotz der Preissteigerungen im Laufe des Jahres 1951 eintrat, dürfte in der Hauptsache auf das Unterbleiben von übermässigen Mehleinkäufen der Konsumenten zu Vorratzzwecken zurückzuführen sein. Die zu Anfang des Jahres eingeführte pauschale Fleischabgabe rief infolge der daraus resultierenden Änderung der Fleischpreise in den einzelnen Fleischsorten gewisse Stockungen im Absatz hervor. Zudem dürfte das diesjährige späte Osterdatum, das in das 2.Quartal fiel, den Umsatz gerade dieser Branchen stark beeinflusst haben, zumal die Ernährungshandwerke allgemein eine nur kurzfristige Saisonbelebung aufweisen.

Trotz der ungünstigen Witterung konnte das Bauhandwerk immerhin noch einen Umsatz von 3.1 Mrd.Fr. erzielen. Er ging um 15.5 vH gegenüber dem 4.Quartal 1951 zurück. Unter der Minderbeschäftigung der Bauhandwerke hatte vor allem das Klempnerhandwerk zu leiden, das einen 30 % geringeren Umsatz hatte als im 4.Quartal 1951. Einerseits konnten infolge der Witterungsverhältnisse die Aussenarbeiten an den Neubauten nicht durchgeführt werden, zum anderen war es vielfach den Bauherren infolge von Finanzierungsschwierigkeiten nicht möglich, die Klempnerarbeiten zu vergeben. Einzelne Firmen nahmen Entlassungen vor. Die Materialversorgung besserte sich gegenüber dem Vorjahr bedeutend.

Das Bekleidungshandwerk kam erst in den letzten Wochen des Quartals zur vollen Entfaltung und konnte dann durchweg gute Umsätze erzielen. Besonders bei den Herrenschnайдern zeigte sich nach dem stillen Januar eine starke Geschäftsbelebung; sie waren vor den Festtagen voll ausgelastet. Auch die Damenschneider und Putzmacherinnen, die ihre Quartalssaison um die Fastnachtszeit haben, waren gut beschäftigt.

Die missliche Lage der Schuhmacher besserte sich dagegen im 1.Quartal 1952 nicht. Wohl war in den Schlechtwettermonaten eine leichte Belebung zu verzeichnen, die aber in den folgenden Wochen wieder abflaute. Infolge der neuerlichen Senkung der Lederpreise ist eine Besserung der wirtschaftlichen Lage dieses Handwerks nicht ausgeschlossen. Als einzige Handwerksgruppe verzeichnete das metallverarbeitende Handwerk eine Umsatzzunahme von rund 4.8 vH gegenüber dem 4.Quartal 1951. Gegenüber dem 1.Quartal 1951 stieg der Umsatz sogar um 47.8 vH. Diese aus dem allgemeinen Rahmen fallende Zunahme dürfte wohl auf die enormen Materialpreiserhöhungen zurückzuführen sein, die noch gegen Schluss des letzten Jahres gerade für diese Branche eintraten. Die Erhöhung des Umsatzes wurde in der Hauptsache von den beiden Handwerkszweigen der Schlosser und Automechaniker getragen. Die Lage des Schmiedehandwerks war nach wie vor schlecht, und manche Betriebe dürften nur dann lebensfähig sein, wenn sie sich, wie viele andere, als Bauschlosser mit in den Wiederaufbau einschalten können.

Der Umsatz des holzverarbeitenden Handwerks betrug 1 065.4 Mill.Fr. Der Rückgang um 10.7 vH gegenüber dem Vorquartal ist in der Hauptsache dadurch zu erklären, dass die Weihnachts- und Vorweihnachtszeit stets eine Hochsaison für die Möbelschreiner bedeutet. Hinzu kommt, dass die Bauschreiner in ihrer Abhängigkeit von der Lage des Bauhandwerks in den ersten beiden Monaten des Jahres ruhige Wochen zu verzeichnen hatten. Sehr zufriedenstellend war die Beschäftigung der Karosseriebauer, bei denen sogar ein Mangel an Fachkräften auftrat.

Mit 5.3 % war der Umsatzrückgang gegenüber dem Vorquartal beim "Sonstigen Handwerk" verhältnismässig gering, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass die unter diesem Begriff zusammengefassten Handwerkszweige überwiegend von saisonalen Einflüssen unabhängiger sind, weil ihre Tätigkeit auf die Befriedigung von Bedürfnissen gerichtet ist, die das ganze Jahr hindurch relativ gleichmässig auftreten.